

Erfahrungsbericht – Auslandssemester Guadalajara 2024

Die Formalitäten und bürokratischen Prozesse wurden in den Berichten der letzten Jahre bereits umfassend dargestellt. Daher möchte ich diesen Bericht dafür nutzen, meine Erkenntnisse und Ratschläge an die kommenden Generationen weiterzugeben. Vorweg, meine Erfahrung in Mexiko war unglaublich bereichernd und ich habe die Zeit sehr genossen. Trotzdem gibt es ein-zwei Dinge, die mir eine Hilfe gewesen wären. Da Erzählungen sehr abhängig von der Person sind, möchte ich meine in ihren Kontext setzen: ich studiere Ethnologie/Soziologie und habe dort Kurse in Soziologie besucht, bin 23 Jahre alt und identifiziere mich als weiblich mit den Pronomen sie/ihr. Bei weiteren Fragen oder auch Foto-Wünschen, leitet euch das Dezernat für Internationale Beziehungen gerne meine E-Mail-Adresse weiter.

Bewerbung und Vorbereitung

Für die Bewerbung beim Dezernat für Internationale Beziehungen kann ich euch sehr ans Herz legen, eine Sprechstunde mit Frau Dorn auszumachen. Es lohnt sich, über das eigene Vorhaben und die Motivation dahinter zu sprechen. Vielleicht habt ihr bereits **Fragen**, die ihr loswerden möchtet. Sowieso gilt: Fragt was das Zeug hält! Egal ob in Deutschland oder Mexiko. Nehmt die Hilfe an, die euch angeboten wird, denn sie kann vieles vereinfachen. Fragt rechtzeitig nach **Empfehlungsschreiben** von Dozent*innen, da dies meiner Erfahrung nach am längsten dauert. Falls ihr zwei Semester bleiben möchtet, müsst ihr euch natürlich auch rechtzeitig um ein **Visum** kümmern, da der Aufenthalt nur bis zu 180 Tagen ohne Visum legal ist.

Des Weiteren solltet ihr euch darauf vorbereiten, dass das **Bewerbungsgespräch** im Dezernat zum Teil auf **Spanisch** stattfindet. Mir wurden Fragen zu Inhalten meines Studiums und meinen Interessenschwerpunkten, die ich in meinem Motivationsschreiben erwähnt habe, auf Spanisch gestellt. Mit ein wenig Übung, sollte das aber kein Problem darstellen. Es soll nur geprüft werden, ob euer Sprachniveau für die Lehrveranstaltungen in Mexiko, welche auf Spanisch sind, ausreicht.

Sobald ihr die **Zusage** von der Universität Heidelberg erhalten habt, könnt ihr mutig genug sein, um Flüge zu buchen und nach einer Unterkunft zu suchen. Zwar wird erwartet, dass ihr euch anschließend im Portal der *Universidad de Guadalajara* (UdeG) ebenfalls bewirbt, sobald dies eröffnet ist, jedoch ist eine Ablehnung seitens der UdeG unwahrscheinlich. Dies dient bürokratischen Zwecken, um euch in das System einzutragen. Die **Acceptance Letters** werden nämlich erst knapp vor Semesterbeginn bei euch ankommen.

Mein **WG-Zimmer** habe ich ebenfalls vor meiner Abreise organisiert. Gareth Leslie Esmond Bennett (Koordination Austausch Europa) von der UdeG hat in einer E-Mail die Häuser von **Carlos Hermosillo** empfohlen, woraufhin ich mich bei ihm gemeldet habe. Falls ihr wie ich an der *CUCSH Belenes* (*Centro Universitario de Ciencias Sociales y Humanidades*) in Zapopan studiert, kann ich sein Haus "Huitzilin" sehr empfehlen. Ich hatte eine wunderschöne Zeit dort mit anderen Austauschstudentinnen (insg. 4 Zimmer). Allgemein ist es sehr ratsam, die Distanz zu eurem *Centro Universitario* bei der Wohnungssuche zu priorisieren. Guadalajara heißt nämlich die Metropolregion, zu der verschiedene *Municipios* wie Zapopan, Tlaquepaque, aber auch die Großstadt Guadalajara

gehören. Außerdem solltet ihr auf die Anbindungen der Fahrradstationen oder Tram-/Buslinien achten. Vom *Zapopan Centro* braucht man zum Beispiel mindestens 40 Minuten mit der Tram ins Guadalajara-Zentrum und ist dann immer noch nicht in der Café- und Restaurant-Ecke *Colonia Americana* oder bei *Chapultepec*. Ich empfehle euch nach der Sicherheit eures Viertels zu fragen, aber dazu komme ich später nochmal. Meine Miete lag bei 4,750\$ (MXN), was ungefähr 250€ sind. Viel mehr solltet ihr auf keinen Fall zahlen. Über Carlos oder auch Gareth habt ihr die Möglichkeit mit anderen Intercambios zusammenzuwohnen, was ich sehr hilfreich fand. Man kann Dinge zusammen ausprobieren und erkunden, während man im selben Boot sitzt. *Zapopan Centro*, *Providencia* und *Colonia Americana* im Stadtzentrum haben sich als schöne Gegenden zum Wohnen herausgestellt.

Kleiner Tipp zur Vorbereitung: Bringt 2x Kopien von eurem Reisepass mit. Die werdet ihr für die Uni und zum Reisen benötigen

Guadalajara und Ankommen

Ich hatte das große Glück, dass Carlos mich bei meinen ersten Schritten in Mexiko immens unterstützt hat. Er hat mich vom **Flughafen** abgeholt und stand mir stets zur Seite (ein großer Vorteil, wenn ihr bei ihm wohnt). Da den Taxen in Guadalajara eher weniger vertraut wird, könntet ihr euch am besten schon im Voraus die **Uber**-App herunterladen (falls ihr sie noch nicht habt) und am Flughafen ein Uber zu eurer Unterkunft bestellen.

In den nächsten Tagen empfehle ich euch in einem *OXXO* (wie ein Tankstellen-Shop an jeder zweiten Ecke) eine **SIM-Karte** von *Oxxo Cel* oder der Firma *Telcel* zu kaufen. Am besten fragt ihr nach einer "nicht recycelten" SIM-Karte, damit ihr keine unerwünschten Anrufe bekommt, auch wenn sie mehr kosten. Die Karten bekommt ihr auch in den *Telcel*-Läden. Ladet im Shop Geld auf die Karte und bucht euch anschließend ein Paket wie das "*Paquete Amigo sin límite 30 días*" von *Telcel*, bei dem ihr unlimitiertes Datenvolumen für soziale Medien habt. Nach dem Kauf der Karte könnt ihr die Pakete auch online und per SMS zu jeder Zeit nachbuchen.

Wenn ihr den Standort eures App Stores ändert, könnt ihr euch ebenfalls die **App DiDi** herunterladen. Obwohl sie als weniger sicher als Uber betrachtet wird, haben wir ausschließlich positive Erfahrungen gemacht, und der Preisunterschied ist manchmal erheblich.

Zusätzlich haben wir uns bei dem **MiBici** Büro eine Fahrradkarte für ca. 20€ pro Jahr gekauft. Dieses Abo solltet ihr direkt beim Kauf wieder "kündigen", damit es nicht nach einem Jahr, wenn ihr nicht mehr da seid, verlängert wird. MiBici ist mit den VRN Nextbikes vergleichbar. Nach 30 Minuten Fahrt muss man es an eine Station bringen und für weitere 30 Minuten ausleihen. Es gibt tatsächlich gute Fahrradwege in der Stadt, aber man sollte aufgrund des Verkehrs sehr wachsam fahren. Wenn das Wetter und die Hitze es zulassen, empfand ich es als angenehme Alternative, um von A nach B zu kommen. Zum Campus habe ich zum Beispiel nur 10 Minuten gebraucht. Die MiBici-App zeigt an, wie viele Fahrräder bzw. freie Spots es an den jeweiligen Stationen gibt.

Bei Tageslicht und in kleinen Gruppen haben wir auch gerne **die Tram** verwendet. An den Stationen könnt ihr euch für 30\$ eine **MiMovilidad**-Karte kaufen, die ihr dort (in Cash) oder auch in *OXXO*-Läden (dort auch mit Visa-Karte) aufladen könnt. Diese Karte funktioniert am Drehkreuz der

Tram sowie in den Bussen (beides ca. 9\$). Nachdem man bezahlt hat, kann man so weit fahren, wie man möchte. In den Bussen werden auch Münzen akzeptiert.

Die App **Moovit** bietet eine gute Übersicht über die Buslinien, jedoch würde ich den/die Busfahrer*in fragen, ob sie auch zu eurem Ziel fahren. Das System mit den undeutlich geschriebenen Stationen an der Frontscheibe kann sehr verwirrend sein.

Uber ist natürlich immer eine Option, um sich fortzubewegen. Es sind schnell Fahrten verfügbar und preiswerter als in Deutschland. Für 40 Minuten Fahrt habe ich im Schnitt 7€ gezahlt. Als Gruppe lohnt es sich noch mehr. Tipp: Aktiviert die Code-Funktion und kontrolliert, ob der/die Fahrer*in den Code, den ihr ihm/ihr gebt einträgt und somit die Fahrt startet. Falls er/sie die Fahrt nicht startet, steigt lieber aus. Falls ihr Gepäck habt, bietet es sich an, dass eine Person im Auto wartet, bis alles ausgeladen wurde und erst dann auch aussteigt, damit niemand mit euren Sachen wegfahren kann. Verwendet die "Fahrt teilen"-Funktion, damit eure Freunde euren Standort überprüfen können. Auch wenn es ein sehr sicheres Fortbewegungsmittel ist, gelten die Grundregeln zur allgemeinen Sicherheit (mehr dazu unten). Je nach Lust und Laune des Fahrenden sind Uber-Fahrten auch ideale Gelegenheiten, um ein kleines Schwätzchen auf Spanisch zu halten und sich Tipps für die Stadt einzuholen.

Sicherheit

Eine der größten Sorgen, die ich vor meiner Abreise hatte, war die **Sicherheit** in dem Land. Man hört viele verschiedene Dinge und weiß nicht, was man erwarten soll. Die Lebensrealität in Mexiko ist definitiv eine andere als in Deutschland, aber das heißt nicht, dass ihr euren Aufenthalt nicht genießen könnt. In den 5 Monaten, die ich dort war, **ist mir nichts Erwähnenswertes passiert**. Ich kenne niemanden, der/die ausgeraubt wurde oder andere negative Erfahrungen gemacht hat. Ich würde euch ans Herz legen, allgemein aufmerksam zu sein, auf die Locals zu hören, keine unnötigen Risiken einzugehen und vor allem als Frau zweimal über eine Fahrt oder Reise nachzudenken. Als Europäer*innen seid ihr potentielle Ziele für Diebstahl von Wertsachen aber die Gefahren wie Entführungen und Morde gelten eher für Mexikaner*innen, die „niemand vermissen wird“, die einen politischen Zweck erfüllen oder zur falschen Zeit am falschen Ort waren, was natürlich jedem passieren kann.

Daher heißt es: gefährliche Gegenden meiden (holt euch hierfür Meinungen von Kommiliton*innen, Ansprechpersonen der UdeG, anderen Intercambios oder eurem/eurer Marktverkäufer*in des Vertrauens ein); nach Einbruch der Dunkelheit nicht alleine auf die Straße gehen und keine Öffis benutzen, sondern Uber; möglichst zu zweit oder in Gruppen unterwegs sein; auf das eigene Bauchgefühl hören und vielleicht eine andere Straße wählen; Wertsachen eng am Körper tragen und überflüssiges Geld zuhause lassen (mit 1.000\$ ~ 50€ kommt man bereits sehr weit); Idee: ein wenig Bargeld im Schuh verstecken, damit man eine Reserve bei sich trägt, falls doch mal was passiert (aber aufpassen, dass der Schein nicht kaputt geht); selbstbewusstes Auftreten; für Busunternehmen etc. Rezensionen durchlesen; nur Kopie vom Reisepass mitnehmen, es sei denn ihr reist in andere Bundesstaaten; wenig Schmuck und/oder Accessoires tragen, die auf Wohlstand hinweisen.

Wie gesagt gehen Mexikaner*innen sehr unterschiedlich mit der Sicherheitslage in ihrem Land um und ihr werdet viele verschiedene Meinungen hören. Die schöne Sache daran ist, dass alle euch nur das Beste wollen und sich bemühen werden, auf euch aufzupassen. Aber nehmt die Situation der

Vermissten und die Korruption in Politik und Polizei ernst, beobachtet die Menschen um euch herum und passt euch ihrem Verhalten an. Damit könnt ihr wenig falsch machen. Gleichzeitig gilt, man kann nicht alles kontrollieren und ihr solltet eure Zeit in Mexiko auf jeden Fall genießen. An die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen gewöhnt man sich schnell und man entwickelt ein gewisses Gespür für die Dinge. Ich habe trotz langer Busreisen über Nacht keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Leben und Alltag

Mehrere Monate in Mexiko zu leben, war in vielerlei Hinsicht prägend. Es hat mich ein gewisses Vertrauen in die Welt gelehrt, in einem Land, in dem so viel Ungewiss scheint. Alles wird schon irgendwie funktionieren, auch wenn man noch nicht weiß wie. Mexikaner*innen sind Profis im Improvisieren und spontan reagieren. Außerdem hat es meinen Tatendrang gestärkt, denn oft muss man die Dinge selbst in die Hand nehmen oder aktiv dranbleiben. Das Leben läuft allgemein etwas langsamer und bedachter mit Priorität auf Gemeinschaft und Austausch. Die Kultur verkörpert wunderschöne Werte von Solidarität, Offenheit und Hilfsbereitschaft, die man in Deutschland gerne öfter sehen würde.

Eurer Gesundheit zuliebe empfehle ich euch das **Leitungswasser** auch nicht abgekocht zum Verzehr zu verwenden. Die Kontaminierung des Wasser aus dem *Río de Santiago* verliert dadurch nicht die Chemikalien, die ihr sonst zu euch nehmt. Zum Zähneputzen haben wir es auch verwendet, aber es können sich langfristige Reizungen im Darm zeigen, daher rate ich euch zur möglichen Reduzierung des Leitungswassers. Die Qualität des Wassers kann auch von Stadt zu Stadt variieren. Wenn ihr auf Reisen seid, lohnt es sich, sich zu informieren.

Während meines Aufenthalts von Januar bis Mai habe ich definitiv verschiedene **Kleidung** gebraucht. Bis März können die **Temperaturen** abends und nachts noch bis auf 7 Grad herunterfallen. Da unser Haus auch überwiegend offen war, saßen wir im Februar noch mit Kuschelsocken, Pullover und dicker Jacke beim Mittagessen. Trotzdem lohnt es sich nicht, zum Beispiel die eigene Winterjacke mitzunehmen. Auf der anderen Seite hat man dadurch am Morgen noch angenehme Temperaturen, bevor Ende März und April die 30 Grad geknackt werden und es im Mai bis zu 37 Grad wird. Ihr werdet auch bei diesen hohen Temperaturen viele Mexikaner*innen in langen Hosen sehen. In den Uni-Gebäuden wird dafür die Klimaanlage besonders hoch eingestellt, woraufhin man in kurzen Hosen zu frieren beginnt. Zusammengefasst: Für diesen Zeitraum braucht ihr Kleidung vom Spektrum kalt bis heiß.

Allgemein könnt ihr in der **Markthalle** eurer *Colonia* frisches Obst, Gemüse, Kräuter und diverse Tierprodukte kaufen (oft auch Piñatas, Spielzeuge, Blumen und vieles mehr). Außerdem gibt es kleine Supermärkte, in denen man alles weitere findet. Falls euch Handtücher, Deko-Elemente, Kerzen oder solche Dinge fehlen, reicht ein Ausflug in den nächstgelegenen **Walmart**. Dort, sowie in Feinkostläden in *Providencia* oder den großen Shopping Malls, findet ihr auch etwas teure Importprodukte. Als **Vegetarier*in** kann man nahezu immer nach Enchiladas, Tacos, Quesadillas etc. mit Käse- oder Bohnen(*frijoles*)-Füllung fragen. Als Veganer*in wird Essen gehen in Mexiko ein wenig schwerer, da die Gerichte immer Fleisch, Käse, Ei oder *Crema* enthalten. Empfehlung: Kauft euch in einer *Tortillaría* hausgemacht Tortillas und stellt eure eigenen Tacos zuhause zusammen.

Beim Einkaufen werdet ihr häufiger darauf stoßen, dass es in Mexiko eine große **Trinkgeld**-Kultur gibt. Ihr solltet stets 5-20 \$ als Münzen in der Hosentasche haben, um den Personen, die euch die

Einkaufstüte packen oder einen anderen Service erbringen, etwas in die Hand drücken könnt. Das gilt auch für die **Müllabholung**. Ungefähr dreimal am Tag fährt der Müllaster durch die Straßen und die Männer leuten schon von weitem mit ihrer Glocke. Es wird als höflich angesehen, wenn ihr den Müllbeutel dann selbst rausbringt und sie den Leuten in die Hand gebt, aber ab und zu könnt ihr ihn auch, wenn ihr die Glocke hört, vor die Tür stellen. Hierbei gehört es sich, hin und wieder ein kleines Trinkgeld zu geben. Lasst den Müll nicht zu lange in der Wohnung, da es in Mexiko ein großes Kakerlakenproblem gibt.

Ich habe es bei meiner Abreise sehr bereut, die **Touri-Attraktionen** bis zuletzt aufgeschoben zu haben. Leider habe ich es in den letzten Wochen zwischen Uni-Abgaben und der Hitze nicht mehr oft ins Stadtzentrum geschafft, um mir die Museen anzuschauen. Ich empfehle euch, die freie Zeit und Entdeckerlust zu Beginn eures Aufenthalts zu nutzen, um euch möglichst viel anzusehen. Auch möchte ich euch ans Herz legen, kleine **Wochenendtrips** in andere Ecken Mexikos zu unternehmen. Ein Auto zu mieten kommt mit viel Verantwortung, Risiko und Kosten, weshalb ich euch Reisegruppen und selbstorganisierte Trips mit dem Langstreckenbus empfehlen kann. Wenn ihr euren Stundenplan clever legt, kann man auch mal eine halbe Woche unterwegs sein. Es kommt auf die Jahreszeit an, aber mein absolutes Highlight waren die Stadt **Oaxaca de Juarez** (Osterferien) und **Puerto Escondido**, sowie **Ciudad de México** als Klassiker. Außerdem besuchen viele Leute **Puerto Vallarta** und **Sayulita**, was die nahegelegensten Strände zu Guadalajara sind. Sayulita hatte leider Probleme mit der Kontamination des Meerwassers als wir dort waren, deswegen gilt es, sich vorher gut zu informieren. Die Reise zur **Huasteca Potosina** war ebenfalls ein schönes Erlebnis. Andere bekannte Ziele sind auch: **Baja California**, **Cancún** und **Tulum** (sehr hoher Tourismus), **San Cristóbal de las Casas** und **Tequila**.

Studium und Universität

Insgesamt habe ich drei Soziologie-Kurse an dem CUCSH Belenes und einen Spanisch Online-Kurs belegt. Angefangen mit der Universitätsstruktur, die verschiedenen **Centro Universitarios** arbeiten ziemlich unabhängig voneinander, so wie die Fakultäten in Heidelberg. Die große Willkommensveranstaltung der Uni war verpflichtend, um einsehen zu können, wer von den Kandidat*innen angereist ist. Es gab auch kleine Goodie-Bags. Am **Campus** befinden sich in der Regel Cafeterias, die ein kleines Essensangebot haben. Die anderen Studierenden und Angestellten sind stets sehr freundlich und zuvorkommend, falls ihr mal etwas nicht findet.

Auch wenn in den Mails ausdrücklich gesagt wird, dass **Kurse** nicht leicht gewechselt werden können, mussten gut 90% von uns ihre Kurse in der ersten Woche **umwählen**, da es viele Überschneidungen gab oder Kurse doch nicht angeboten wurden. Ich würde euch empfehlen, mehrere Kurse auf einen Tag zu legen, um nicht jeden Tag zur Uni fahren zu müssen und dadurch flexibler für andere Aktivitäten zu sein. Ich war mit dem **Workload** von drei Kursen bereits gut bedient, da wir lange Texte lesen mussten, Zusammenfassungen und Reflexionen schreiben sollten, Referate vorbereiten und andere wöchentliche *tareas* abgeben mussten. So gesehen war der Aufwand in der Vorlesungszeit in Mexiko definitiv größer als in Deutschland. Das hängt jedoch wieder sehr von der Lehrperson und dem Studienfach ab. Trotz des Workloads würde ich **nicht** von einer **qualitativ hochwertigeren Lehre** sprechen. Viele Diskussionen verliefen in Randbereiche, ohne das eigentliche Thema zu streifen, den Studierenden wird wenig Struktur zum nachhaltigen Lernen gegeben und es ist mir schwer gefallen einzuschätzen, welche von den 'wichtigen' Abgaben nun wirklich wichtig seien. Mein **Unterricht** fing

im Schnitt 20-30 Minuten nach eigentlichem Beginn an, wenn die Dozierenden sowie meine Kommiliton*innen ankamen, woran ich mich aber mit der Zeit gewöhnte. Häufig endete der Kurs zudem früher oder Leute sind vor Ende gegangen. Tauscht euch darüber aus, um ein Gefühl für das Uni-Leben an eurem *Centro Universitario* zu bekommen.

Dennoch möchte ich **meine Erfahrung** nicht schlechter darstellen als sie war. Ich habe anhand der besonders persönlichen und authentischen Diskussionen einen umfassenden Einblick in die lateinamerikanische Perspektive auf Wissensstrukturen und die Akademie erhalten. Wenn ihr den Mut aufbringt andere Studis anzuquatschen, werdet ihr mit einzigartigen neuen Freundschaften belohnt.

Falls ihr weitere Fragen zu meinen durchschnittlichen finanziellen Ausgaben oder weitere Empfehlungen zu den einzelnen Städten möchtet, könnt ihr euch sehr gerne bei mir melden.